

mystical nyctophobia

Mysteriöse Angst in der Dunkelheit

Von Jenna

Kapitel 3:

Am nächsten morgen stand Willow schon früh auf. Sie hatte noch einiges zu erledigen. Einkäufe machen, das Haus putzen, neue Bettwäsche auf die Bettdecken und Kissen ziehen und so weiter und so fort. Am späten Nachmittag, als Willow sich gerade etwas hingesetzt hatte, klingelte es schließlich an der Tür. Als sie öffnete, stand ein großer dunkelblonder Mann mit dunkelbraunen Augen und einem tollen Body vor ihr. Sie erkannte ihn sofort. "Ben!", rief sie freudig, fiel ihm sofort um den Hals gab ihm einen kurzen Kuss. Auch er umarmte sie. "Hi Will. Lange nicht gesehen.", sagte er fröhlich. "Na los, worauf wartest du noch? Komm schon rein!", drängte sie und zog ihn in ihr behagliches Wohnzimmer, das sie bereits bis auf's letzte Staubkörnchen saubergemacht und aufgeräumt hatte. Bevor er irgendetwas sagen konnte, saß er auf der gemütlich Couch und hatte eine Tasse Kaffee vor sich stehen. Willow setzte sich neben ihn und schaute ihn interessiert an. "Jetzt erzähl mal. Was hast du alles erlebt in den drei Jahren?", fragte sie neugierig. Ben druckste ein wenig herum. "Ich habe viele nette Leute kennen gelernt, habe mein Studium beendet und... Will, ich muss dir dringend was sagen." Willow sah in eindringlich an. "Sprich dich aus. Du weißt, du kannst mit mir über alles reden." Ben nickte kurz. "Ja schon... aber ich weiß, du wirst mich danach hassen." Willow starrte ihn an. "Was ist los?", fragte sie langsam und auffordernd. Ben wusste, er konnte jetzt nicht mehr zurück. Er musste ihr die ganze Wahrheit sagen. "Will... ich...", begann er und packte sie sachte an den Schultern. "Ich habe eine andere Frau kennen gelernt." Bei Willow's entsetztem Blick ließ er sie sofort wieder los. "Du hast was?", sagte sie, obwohl sie ihn ganz genau verstanden hatte. Ben stand auf und stellte sich mit dem Rücken zu ihr. "Es tut mir leid... Wir kannten uns bereits, als ich das Studium begann. Es war von Anfang an klar, dass wir mehr waren, als nur einfach Freunde. Sie wusste es und ich wusste es. Ich dachte zwar Anfangs, wir würden uns bald wieder trennen, doch dann erkannte ich... Es tut mir so leid. Ich hätte es dir sofort sagen müssen, aber ich..." Willow hatte ihm die ganze Zeit schweigend zugehört. Sie wollte nichts sagen. Sie *konnte* nichts sagen. Sie starrte ihn einfach nur an. Sie starrte durch ihn hindurch. "Was soll das alles?", dachte sie. "Das kann doch nicht... Ich träume doch nicht?" Ben drehte sich wieder ihr zu. "Es tut mir wirklich leid.", sagte er ein weiteres Mal. Willow versuchte einen klaren Gedanken zu fassen. Was sollte sie tun? Wie von Geisterhand geführt stand sie auf und gab ihm eine so kräftige Ohrfeige, dass er einen Meter zurücktorkelte. "Raus.", sagte sie mit erstickter Stimme. Dann kam ihre Stimme wieder zurück und sie schrie. "RAUS!" Er wich rückwärts ein Stück von ihr zurück. Dann drehte er sich um, öffnete leise die Tür

und ging langsam nach draußen. Willow schlug die Tür hinter ihm zu. "Warum?", sie sank langsam auf die Knie. "Warum tust du mir das an?!", schrie sie die geschlossene Tür an.